Hallo Nachbar

Informationsblatt
Evangelische Martin-Luther-Gemeinde
Dietzenbach-Steinberg



- Pfingsten:
 Trouble in Babel
- Sommerfest: Gesegnet
- Waldkapelle: Sommercafé

Schmückt das Fest mit Maien,
lasset Blumen streuen, zündet Opfer an.
Denn der Geist der Gnaden
hat sich eingeladen,
machet ihm die Bahn!

Benjamin Schmolck



Geben ist seliger denn Nehmen

Wer reichlich austeilt, braucht nicht einpacken

fallo Nadebarn,

sie sind schon beeindruckend: Die Berge von Lebensmitteln, die da jeden Freitag im katholischen Pfarr-

heim Sankt Martin durch die Dietzenbacher Tafel abgebaut und an Mann, Frau und Kind gebracht werden. Es übersteigt fast die Vorstellungskraft, dass normalerweise das meiste davon, "entsorgt" worden wäre, wie es so vielsagend heißt: Aus den Augen, aus dem Sinn!

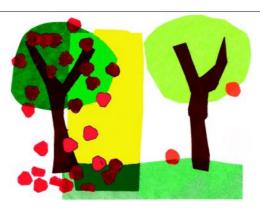
Die Dietzenbacher Tafel aber zeigt uns eben nicht nur auf der einen Seite die Armut in unserer Stadt, sondern auf der anderen Seite auch den Überfluss unserer Wegwerfgesellschaft. Wie gut, wenn der Überfluss der einen dem Mangel der anderen abhelfen kann! Wie schlecht, wenn durch die unbürokratische Hilfe eines Vereines ordentliche Maßnahmen nicht mehr nötig erscheinen. Wieviel besser, wenn es gelänge, jedem sein Auskommen zu ermöglichen!

Denn in der Tat sollte Armut nicht nur eine Sache von wenigen sein: Nicht der wenigen, die sich berufen fühlen dagegen anzukämpfen, und erst recht nicht der gar nicht so wenigen, die mitten in der Armut stecken. Die Bibel ist sich jedenfalls sicher: Armut ist ein öffentliches Problem und eine Aufgabe für alle, die mehr als gerade genug haben.

Allerdings belässt es die Bibel nicht bei moralinhaltigen Apellen zur verordneten Umverteilung von Vermögen. Sie ruft zum Teilen auf und stellt dieses Tun unter die göttliche Verheißung: Geben ist seliger denn nehmen. Erst wer von dem gibt, was er hat, hat etwas von dem, was er hat.



Wer abgibt, gibt nämlich nicht auf: Nicht den Gedanken an eine bessere und gerechtere und nicht Welt. den. der wenig oder gar nichts hat. Wer freigiebig ist, erlebt einen ganz merkwürdigen Mehrwert seines



Tuns: Er lebt zufriedener, weil er sich selbst beibringt, sein eigenes Wohl nicht an den Dingen festzumachen, die er in Wahrheit gar nicht halten und behalten kann. Der sieht tiefer, weil er seinen Besitz als Gabe Gottes und damit als Aufgabe für seine Mitmenschen sieht. Und der macht eine wunderbare Erfahrung: Wer für andere Menschen sorgt, wer seinen Mitmenschen im Blick behält und das Geben nicht aufgibt, der wird auch selbst nicht vergessen. Ein Baum, der seine Früchte nicht hergibt, wird zugrun-

de gehen. Ein Mensch, der reichlich austeilt wird aber ein Netzwerk um sich herum aufbauen, das krisensicherer ist als die beste Versicherung. Wer austeilt, der ist mittendrin im Leben und im Bewusstsein der

anderen. Jeder Mensch braucht den anderen, um zu überleben.

Indem der Mensch gibt, zeigt er Göttliches auf einfach menschliche Weise. Indem der Mensch gibt, teilt und sich mitteilt, lässt er ein wenig durchscheinen vom göttlichen Tun. Das Ich wird zum Du, zu einem Gegenüber für den anderen. Im positiven Sinne wird ein gebender Mensch einer unter vielen.

Probieren Sie es aus!

Das rät Ihnen

Ihr Pfarrer

Inhalt

Gottesdienste	4,5,7,19,23,35	Kontakt	6
Pfingsten	5,25	Gruppen und Kreise	14,20,29,32,38
			7
Sommerfest	7,39	Kirchenvorstand	10
			7
Sommerakademie	13	Konfirmanden	8,22
			7
Bildung	16,17	Musik	24,27
			7
Diakonie	8,9	Ökumene / Dialog	15,26
			1
Freud und Leid	36,37	Impressum	31

Gottesdienst für alle

Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten an allen Sonn- und kirchlichen Feiertagen **um 10 Uhr** in unserer **Waldkapelle**, Waldstr. 12. Unsere Gottesdienstordnung finden Sie im Internet (www.emlgds.de) unter "Gottesdienste".

Abendmahl

Das heilige **Abendmahl** feiern wir mit Einzelkelchen (Saft und Wein) an jedem letzten Sonntag im Monat, sowie an den ersten Feiertagen. Eingeladen sind alle Getauften, gleich welchen Alters, gleich welcher christlichen Konfession.



Segnungsgottesdienst

Einmal im Vierteljahr bieten wir in unseren Gottesdiensten die Möglichkeit zur **Einzelsegnung** an. Die Termine finden Sie auf unserer Homepage.

Kindergottesdienst

Während der Schulzeit findet jeden Sonntag um 11.15 Uhr Kindergottesdienst in der Waldkapelle, Waldstraße 12 statt. Mehrmals im Jahr laden wir zu Familiengottesdiensten um 10 Uhr ein.

Senioren

Jeden ersten und dritten Dienstag findet um 10 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst im DRK-Seniorenzentrum, Adolph-Kolping-Str. 1 statt.

Hausabendmahl

Wer nicht dazu in der Lage ist, an den Abendmahlsfeiern unserer Gemeinde in der Waldkapelle oder im Seniorenzentrum teilzunehmen, kann sich gerne an Pfarrer Uwe Handschuch wenden (Telefon 06074/23518). Er feiert dann mit Ihnen und Ihren Gästen das Abendmahl bei Ihnen zu Hause.

Taufen

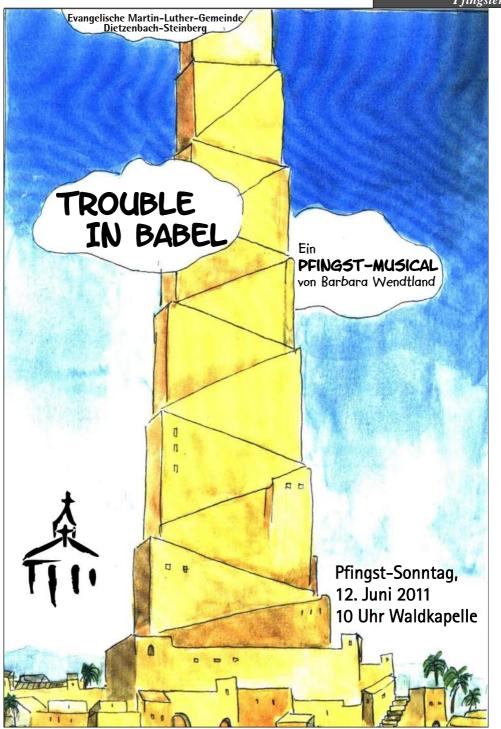
Taufen finden in der Regel im Gemeinde-Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr in der Waldkapelle statt. Wir haben keine bestimmten "Tauf-Sonntage". Bitte vereinbaren sie einen Termin mit Pfarrer Uwe Handschuch.

Trauungen

Um einen Temin für einen Traugottesdienst oder einen Gottesdienst anlässlich eines Ehejubiläums zu vereinbaren, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Uwe Handschuch.

Aussegnung

Auch am Ende unseres Lebensweges dürfen wir auf Gottes gnädige Zusage hoffen. Am Bett eines Sterbenden oder Gestorbenen können wir eine Andacht halten, als **Sterbesegen** oder als **Aussegnung.** Wenden Sie sich dazu bitte an unseren Pfarrer.



Pfarramt

Gisela Tscheuschner, Gemeindesekretärin

Evangelisches Pfarramt, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 9 - 12 Uhr

und Mittwoch 13.30 - 16.30 Uhr

Telefon: 06074 / 23518 Fax: 06074 / 45359 Mail: email@emlgds.de

Pfarrer

Uwe Handschuch, Gemeindepfarrer

Pfarrhaus, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach

Sprechzeit: Jederzeit nach Vereinbarung. Für kurze Anliegen Dienstag 18 bis 19 Uhr. Telefon: 06074 / 23518 Fax: 06074 / 45359 Mail: pfarrer@emlgds.de

Kirchenvorstand

Vorsitzender Dr. Wilfried Rothermel Telefon: 06074 / 27579

Waldstraße 18d, 63128 Dietzenbach

Küsterin

Marlies Lanzki Telefon: 06074 / 46612

Gemeindepädagogin

Margret Heckert Telefon: 06104 / 74554

Kirche

Evangelische Waldkapelle, Waldstraße 12

Gemeindehaus

"Haus des Lebens", Limesstraße 4 Handy: 0160 / 92926192

Internet

Martin-Luther-Gemeinde: www.emlgds.de oder www.dietzenbach-steinberg.de Ökumene: www.kirchen-in-dietzenbach.de

Kollektenbons

Kollektenbons sind vorab bezahlte Bons, die Sie nach Belieben in den Klingelbeutel bei unseren Gottesdiensten geben. Sie erwerben die Bögen mit zehn Kollektenbons zu je 2.- oder 5.- € im Pfarrbüro und erhalten dafür eine Spendenbescheinigung.

Wohlfahrtsmarken

Die "Briefmarken mit Herz" (Wohlfahrtsmarken) erhalten Sie auch im Pfarrbüro. Der Zuschlag auf das normale Porto wird für Projekte in der Martin-Luther-Gemeinde verwendet. Dafür erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Bankverbindung

Für Spenden und Überweisungen:

Konto Nr. 108 2000 bei der Volksbank Dreieich eG (BLZ 505 922 00).

Für alle Spenden senden wir Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung zu.

Gesegnetes Sommerfest

Martin-Luther-Gemeinde feiert am "Haus des Lebens"

"Sich regen, bringt Segen", wenn dieses Sprichwort stimmt, dann dürfte in diesem Jahr einem gesegneten Sommerfest der Martin-Luther-Gemeinde nichts im Wege stehen. Denn schon jetzt regen sich viele Mitarbeitende, um mit ihren Ideen und Aktionen das Sommerfest vorzubereiten, das diesmal unter dem Motto GESEGNET steht.

Eröffnet wird das Fest mit einem segensreichen Open-Air-Gottesdienst auf der grünen Wiese, in dem die neuen Konfirmanden eingeführt werden. Danach heißt es "gesegnete Mahlzeit" bei Leckereien vom Grill und vom Salatbuffet.

Ein "segenhaftes" Programm wartet im Anschluss auf Groß und Klein, Jung und Alt: Wie immer gibt es viel Musik und auch abwechslungsreiche Aktionen für Kinder. Zwischendurch ab 15 Uhr sind Kaffee und Kuchen angesagt.

Das alles kann natürlich nur funktionieren, wenn es Menschen gibt, die sich regen, Menschen, die vorbereiten und zubereiten, backen und anpacken. Dazu brauchen wir auch Ihre Unterstützung!



Füllen Sie bitte den untenstehenden Coupon aus und geben ihn im Pfarramt (Waldstraße 12) ab: für einen gesegneten Tag!

Uwe Handschuch

Sommerfest am Sonntag, 19. Juni 2011

- O Ich spende für das Sommerfest einen Salat.
- O Ich backe für das Sommerfest einen Kuchen.
- O Ich möchte gerne mithelfen:
 - O Samstag, 18.6. 10-12 Uhr
- O Sonntag, 19.6. 9-10 Uhr
- O Sonntag, 19.6. 11-13 Uhr
- O Sonntag, 19.6. 13-15 Uhr
- O Sonntag, 19.6. 15-17 Uhr
- O Sonntag, 19.6. 17-19 Uhr

太							
T	1	1	•				

Name:	 	 	
Anschrift/Telefon:	 	 	

Danke für die Unterstützung

Frühjahrssammlung für das Diakonische Werk



Zwischen dem 9. und 18. März waren wieder unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen in den Straßen unterwegs, sind von Haus zu Haus gezogen und haben um eine Spende für das Diakonische Werk gebeten. Neben den leider üblichen größeren und kleineren Enttäuschungen bei dieser Aktion (das ehrenamtliche und uneigennützige Engagement der jungen Leute wird nicht immer gewürdigt) war die Sammlung doch sehr erfolgreich.

Die stolze Summe von 1597,- € konnte gesammelt werden, ein Betrag, der in diesem Jahr besonders Kindern und Jugendlichen in unserer Mitte zu Gute kommt, die zunehmend von Armut betroffen sind. Wir danken allen für ihre Hilfe, besonders aber den Konfirmanden, die mit dazu beigetragen haben, dass Kinder Chancen bekommen und in einer Atmosphäre der Menschlichkeit groß werden können.

Uwe Handschuch

Konfirmation

Weißt du noch vor fünfzig Jahren?!

Konfirmanden des Jahres 1961 feiern Goldene Konfirmation

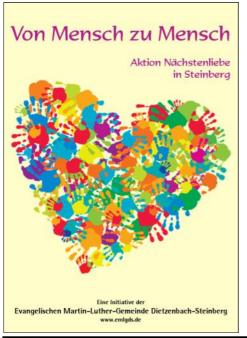


Richtig "goldig" strahlen sie in die Frühlingssonne: Vor 50 Jahren wurden sie konfirmiert und erinnerten sich bei einem festlichen Gottesdienst in der Waldkapelle daran.



Aktion "Von Mensch zu Mensch"

Nächstenliebe in Steinberg braucht weiterhin Unterstützung



Unsere diakonische Aktion "Von Mensch zu Mensch" braucht auch weiterhin Menschen, die sich aktiv daran beteiligen, die etwas anzubieten haben oder bereit sind zu helfen. Die vor allem aber auch auf Menschen zugehen, die Hilfe benötigen, und ihnen von unserer Aktion erzählen. Deshalb liegt auch der aktuellen Ausgabe des *Hallo Nachbar* wieder eine Karte bei, auf der alle Informationen zur Aktion noch einmal übersichtlich gebündelt sind.

Seien Sie so lieb, und geben Sie diese Karte bitte weiter! Sollten Sie noch weitere Karten benötigen, wenden Sie sich bitte an das Pfarramt, Waldstraße 12 (Tel. 23518).

Uwe Handschuch

7-men

www.WAGHUBINGER.de







Eschatologie: Von den letzten Dingen

Kirchenvorstand auf Klausurtagung in Schönberg



Um die "Lehre von den letzten Dingen", die Eschatologie, ging es bei der diesjährigen Tagung unseres Kirchenvorstandes, für die wir das Religionspädagogische Zentrum der EKHN in Kronberg ausgewählt hatten.

Ein trauriges Thema, könnte man sagen, aber es erschien uns sinnvoll, uns mit den damit zusammenhängenden Fragen und Antworten der Theologie zu befassen, denn an dieser Schwelle werden wir alle einmal ankommen und uns fragen: was kommt danach?

Sterben und Tod

Drei Arbeitseinheiten behandelten dieses Thema mit seinen Untertiteln:

- geschichtliche, gesellschaftliche, medizinische, medizin-ethische Aspekte
- Sterbebegleitung und Bestattung
- Trauern, Trauerbegleitung, Leben angesichts des Todes

Geschichtliche, gesellschaftliche, medizinische, medizin-ethische Aspekte

In einer ausführlichen Präsentation führte uns Christine Porst durch unterschied-

liche Aspekte des Todes: der Wandel des Bildes vom Tod im Laufe der Geschichte: der Tod als etwas gesellschaftlich gemeinsam erlebtes Ereignis (Der Tod ist zwar Bestandteil des Lebens. aber der Tod eines Mit-Gemeinglieds der schaft gefährdet Gruppe als Ganzes.) über die Individualisierung des Todes (Die Bilanz des Lebens

muss in der Todesstunde abgeschlossen sein) bis hin zu heutigen Anschauungen, in der der Tod wieder als Bestandteil des Lebens mit einem diskreten, würdigen Ende gesehen und als biologischer Übergang ohne Schmerz, Leid und Angst gestaltet werden soll. Zahlreiche Kunstwerke, die den Wandel des Bildes vom Tod darstellen, begleiteten diesen Teil des Vortrags.

In der heutigen Gesellschaft ist der Tod einerseits ja allgegenwärtig (Kriege, Verbrechen, Naturkatastrophen), im privaten Bereich erfolgt allerdings eher eine Verdrängung: der Tod infolge Krankheit findet überwiegend im Krankenhaus oder Altersheim statt, wobei der Fortschritt der Medizin den Zeitpunkt immer weiter hinausschieben kann.

Auch in der Bibel finden wir Interpretationen des Todes:

Altes Testament

- Das Leben ist das höchste Gut.
- Leben ist die zeitlich befristete Gabe Gottes an die Menschen.

- Gott ist ein Gott der Lebenden, nicht der Toten.
- Die Gemeinschaft, die ein Mensch mit Gott erleben kann, wird durch den Tod beendet.
- Der Tod wird durch die Sünde des Menschen zu einer unheilvollen Macht.

Neues Testament

- Der Tod ist ein Schicksal, dem alle Menschen unterworfen sind.
- Ewiges Leben in Christus Jesus als Gabe Gottes.
- Der Glaube an die Auferstehung Jesu und die Hoffnung auf die Auferweckung der Toten relativiert das Leben und den Tod.
- Der Tod Jesu ist Gottes Sieg über den Tod, weder Tod noch Leben trennen den Menschen von Gottes Liebe.
- Der Tod ist der Sünde Sold und der letzte Feind Gottes.

Zu den medizin-ethischen Aspekten gehörten dann Stichworte wie Euthanasie, Sterbehilfe, Themen wie Suizid, Organtransplantation, die im Rahmen dieser Präsentation erläutert wurden.

Sterbebegleitung und Bestattung

Wie möchten wir sterben? Mit dieser verblüffenden Fragestellung eröffnete Pfarrer Uwe Handschuch die nächste Sitzungsrunde. Ich weiß nicht mehr, welche Antworten auf diese Frage zurückkamen (außer meiner eigenen). Historisch betrachtet, setzt jedenfalls etwa mit Martin Luther eine Individualisierung des Todes ein: Vom "Wir" als große Gruppe ("Kirche") hin zum einzelnen, der für sein eigenes Heil verantwortlich ist.

Im weiteren erläuterte er die aktuelle Handreichung der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland zur Christlichen Patientenvorsorge (wissen Sie, dass viele Men-



schen eher ein Testament als eine Patientenverfügung verfasst haben?).

In weiteren Ausführungen machte er uns dann auf einige interessante Besonderheiten bei den Bestattungsriten aufmerksam.



Auferstehung und Ewiges Leben

In einer umfangreichen Präsentation versuchte ich selbst dann, einen Überblick darüber zu geben, wie einige der großen Weltreligionen (Judentum, Islam, Christentum, Hinduismus) sich ein Leben nach dem Tod vorstellen. Es ist erstaunlich, wie sich die Vorstellungen dieser Religionen in einem Punkt ähneln: Ganz am Ende gibt es ein höchstes Wesen, das in irgendeiner Form eine Allmacht darstellt. Unterhalb dieser Ebene gibt es dann unterschiedliche Bilder vom Jenseits. Jedoch: Wenn man diese Bilder aus dem Zusammenhang ihrer Entstehungs-

geschichte betrachtet, sind sie gar nicht soweit voneinander entfernt.

Die Eschatologie des Paulus

Anhand von Zitaten aus den paulinischen Briefen zeigte uns Sabine Beyer, inzwischen Vikarin in der Emmaus-Gemeinde in Jügesheim, wie der Apostel Paulus argumentiert, um die Auferstehung von den Toten zu erläutern und seinen Zuhörern (auch uns) nahezubringen. Es war für Paulus ein nicht leichtes Unterfangen, denn die Auferstehung passte nicht in das Bild der griechischen Philosophie, auf die er bei seinen Reisen stieß. Die Hoffnung auf die Wiederkunft Christi bildet den eigentlichen Trost für die Gemeinde.

Was bleibt...

Letztendlich sind die Darstellungen vom Leben nach dem Tod Bilder, die uns vorgestellt werden. Sie geben nicht zwangsläufig so etwas wie die Wirklichkeit wieder. Aber: "Hör es Dir an, lass es auf Dich wirken", denn die Bilder sind dazu da, zu trösten. So ist zum Beispiel das Bild von der Unsterblichkeit der Seele aus der griechischen Philosophie in das christliche Glaubensgebäude eingewandert. Wie dem auch sei: Auch wenn es hilft, die Trauer zu bewältigen, bleibt es ein Bild. Verwendet die Bilder, die Euch trösten, und tragt sie weiter.

Zuguterletzt....

Auch dem geselligen Teil der Tagung soll noch ein wenig Raum gegeben wer-



den: der war diesmal überwiegend sehr sportlich ausgelegt. Keine Freiluftveranstaltung, aber immerhin: Tischfußball, Billard und Tischtennis waren die herausragenden Betätigungsfelder, auf denen durchaus artistische Einlagen zu bewundern waren.

Ausblick und Dank

Diese Tagung hat uns einen Einblick in die vielen Facetten des Todes und des Lebens danach verschafft. Viele unter uns haben Antworten auf ihre Fragen erhalten, viele Fragen blieben aber naturgemäß offen und bieten genug Gesprächsstoff für die Tagung im nächsten Jahr. Ich danke allen Referentinnen und Referenten für die Zeit, die sie in die Vorbereitung ihrer Tagungsabschnitte investiert haben.

Wilfired Rothermel

Anfang und Ende

Nicht bleiben können, im ersten Atemzug ist der letzte schon angelegt.

So wohnt in uns ein Anfang, so geht neben uns der Tod.

Doch immer ist bei uns ein Gott, der uns seinen Namen verspricht:

Ich bin, der ich bin und ich bleibe bei dir.

Tina Willms

Evangelische Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg



im Kirchenstübchen der Waldkapelle

MARTIN LUTHER: EVANGELISCHE FREIHEIT

Die reformatorischen Hauptschriften

Innerhalb weniger Monate verfasste Martin Luther im Jahr 1520 drei programmatische Schriften, die bis in unsere heutige Zeit Bild, Struktur und Denken der evangelischen Kirche prägen: "An den christlichen Adel deutscher Nation", "Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche" und "Von der Freiheit eines Christenmenschen". Wir wollen uns mit der diesjährigen Sommerakademie auf die Spur dieser Quellen begeben. Die Texte finden sich übrigens zur Lektüre und Vorbereitung als Download auf unserer Homepage www.emlgds.de ("Erwachsenenbildung") und können auch im Pfarrbüro (Tel. 23518) gegen eine kleine Spende erworben werden.

Donnerstag, 28.07. MARTIN LUTHER und die Verantwortung der Politik

Donnerstag, 04.08. MARTIN LUTHER und die Gefangenschaft der Kirche

Donnerstag, 11.08. MARTIN LUTHER und die Freiheit eines Christenmenschen

Jeweils um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle, Waldstr. 12

Anmeldung und weitere Informationen unter Tel. 06074/23518.

lebensWERT 2011/2012

Uwe Handschuch

Kaffee und mehr im Kirchgarten

Sommercafé Waldkapelle geht ins dritte Jahr



Wenn einer eine Reise tut, kann er was erzählen. Aber auch der Daheim-Bleiber muss nicht sprachlos bleiben, sondern kann sich mit den anderen treffen und austauschen, die es entweder aus den unterschiedlichsten Gründen nicht in die Ferne gezogen hat oder die inzwischen wieder zuhause angekommen sind. Und wenn sich dann noch ein schattiges Plätzchen unter uralten Bäumen vor ei-

nem spirituellen Ort wie der Waldkapelle findet, bei einer Tasse Kaffee und selbstgebackenem Kuchen, dann mag es einen gar nicht mehr in die Ferne ziehen und schweifen lassen, weil das Gute doch so greifbar nahe ist.

Auch in diesem Sommer wird deshalb wieder unser Sommercafé Waldkapelle seine Pforten öffnen. An jedem Sonntagnachmittag in den hessischen Sommerferien richten nun schon zum dritten Mal in Folge sieben Gruppen und Kreise der Martin -Luther-Gemeinde diese kleine Urlaubsalternative aus. Zwischen 14 und 17 Uhr wartet eine Tasse Kaffee, ein kühles Getränk und ein leckeres Stück Kuchen auf die

Besucher. Im Kirchgarten findet sich ein Platz an der Sonne oder im Schatten der großen Buchen und Eichen.

Aber auch für das geistige Wohl ist gesorgt: Die Waldkapelle ist geöffnet und bietet bei leiser Musik Platz zum Nachdenken, zum Gebet und zur Ruhe. Am letzten Sonntag feiern wir in diesem Jahr ein großes Kinderfest zur Tauferinnerung.

Uwe Handschuch

Friedlich aus allen Himmelsrichtungen

Friedenswanderung der Dietzenbacher Religionen zum Sternenzelt

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Religionen in Dietzenbach erstreben den gleichberechtigten, friedlichen, vorurteilsfreien, verträglichen, respektvollen, aber auch schen Meinungsauskritivertrauensvolle tausch. Zusam-Begegnung und menarbeit im Alltag, und das bessere Kennenlernen und ständnis des Andersgläubigen.

So heißt es in der Präambel der Arbeitsgemeinschaft der Religio-

nen in Dietzenbach (ARD).

Quasi alle in Dietzenbach vorhandenen Religionsgemeinschaften haben Ende letzten Jahres Grundsätze der Zusammenarbeit ratifiziert und sich zu dieser Arbeitsgemein schaft zusammengeschlossen.

Am Samstag, 11. Juni fin- det der Religionen Friedenswanderung zum Sternenzelt im Hes- sentagspark statt. Die Religions- gemeinschaften treffen sich jeweils 🕻 an ihren eige-Gotteshäusern, Jum von dort, nen allen Himmelsrichauasi marokkanischen tungen Moschee _ im Westen, der neutolischen Kirche im Osten, der Jesusgemeinde im Süden und der Martin-Luther-Gemeinde im Norden) zum Sternenzelt zu wandern. Dort wird ab 16 Uhr ein buntes Programm auf alle Besucher (auch die Nichtwanderer) warten. Neben Köstlichkeiten aus aller Herren Länder gibt es Musik vom Ensemble Saitensprung.

In einem feierlichen Akt wird dann die Gründungsurkunde von den acht Religionsgeme in - schaften unterschrieben werden. Die Veranstaltung endet mit ei-

nem Friedensgebet, in dem die Katholische

Pfarrgemeinde St. Martin, die Evangelische Christus -Gemeinde und Martin-

Luther-Gemeinde, die Jesus-Gemeinde und Neuapostolische Kirche, die türkische und die marokkanische die Moschee-Gemeinde sowie die Ahmadiyya-Gemeinde nach ihren jeweiligen Traditionen beten wer-den. Alle Bürger unserer Stadt sind zum Sternen-zelt, und vielleicht auch den Weg zum Frieden zu finden.

Friedenswanderung

Samstag, 11. Juni um 16 Uhr im Sternenzelt (Hessentagspark)

Start für die Martin-Luther-Gemeinde:

15.30 Uhr an der Waldkapelle (Waldstr. 12)

Damaskus-Erlebnis wird verschoben

Studienfahrt in näheren Osten auf Spuren Luthers und Gerhardts

Weil die politische Lage in Syrien zur Zeit eine Reise dorthin nicht geraten sein lässt, haben wir umdisponiert und bieten eine nicht weniger interessante Fahrt in den näheren Osten an, die uns u.a. nach Berlin, in den Spreewald und nach Wörlitz führt.



Im Berl i n e r Pergamonmus e u m werden wir die weltberühmten riesigen, in leuch-

tenden Farben gehaltenen Prachtbauten Babylons bestaunen. Im Rahmen einer Sonderausstellung erwartet uns dann im Ehrenhof des Museums ein Panorama der Stadt Pergamon, die in hellenistischer Zeit ein blühendes Zentrum griechischer Kunst und Kultur war. Ansonsten werden wir uns weniger der Antike widmen als auf den Spuren des Reformators Martin Luther und des Lieddichters Paul Gerhardt wandeln. Das Panorama-Museum von Bad Frankenhausen bietet da das 14 mal 123 Meter große Gemälde Werner Tübkes, ein monumentales Panorama der deutschen Bauernkriege und der Reformation.

Am Sonntag werden wir dann mit dem Gottesdienst in der Marktkirche zu Wittenberg beginnen, in der zum ersten Mal überhaupt ein evangelischer Gottesdienst gefeiert wurde. Danach erleben wir die Lutherstadt Wittenberg: die Schlosskirche mit der Thesentür und den Gräbern

Luthers und Melanchthons, die Höfe des Malers Cranach, die Stadtkirche mit dem Cranach -Altar und die Wohnhäuser von Luther und Melanchthon.
Einen anderen Tag werden wir in der Spreewaldstadt

Lübben verbringen,

der letzten Wirkungsstätte von Paul Gerhardt; dabei darf eine Kahnfahrt durch den Spreewald nicht fehlen.

Weitere Ausflüge führen uns in das Dessau-Wörlitzer Gartenreich, einer der schönsten Landschaftsgärten Europas, und zum ehemaligen Zisterzienser-Kloster Lehnin. Während unserer Fahrt durch das Havelland machen wir einen Zwischenstopp in Brandenburg und besuchen auch die kleine Kirche von Ribbeck (inklusive "Beern-Baum").

Lassen Sie sich von weiteren Programmpunkten überraschen!

Ulrike Wegner

Busreise nach Luckenwalde vom 14. bis 21.10.2011.

Kosten: 660.- € im Doppelzimmer (EZ-Zuschlag: 98.- €).

Leistungen: Busfahrt an 6 Tagen, ÖPNV in Berlin, Hotel (Ü+HP), sämtliche Eintritte, Reiseleitung.

Nähere Auskünfte über das gesamte Programm ab 1. Juni im Pfarrbüro, Waldstr. 12 (Tel.: 06074-23518) oder direkt bei Ulrike Wegner (Tel. 06074-814430)

Zu Besuch im ägyptischen Jenseits

Studienfahrt führte zur Tutanchamun-Ausstellung nach Köln

Manchmal sind es die kleinen und unscheinbareren Dinge, die von einer großartigen Ausstellung in Erinnerung bleiben. Und wahrscheinlich hat jede und jeder der fünfzig Besucher, die am 12. März nach Köln zur Tutanchamun-Ausstellung gefahren waren, seine eigenen Lieblingsstücke entdeckt.

Mir ist vor allem ein kleiner, nur etwa 13 cm großer Sarg aufgefallen, den man in einer der drei Schatzkammern im "Tal der Könige" gefunden hatte. In dem Miniatursarg hatte man, nachdem man ihn von einem vergoldeten Innensarg und dem hölzernen Außensarg befreit hatte, eine geflochtene Haarlocke gefunden: ein persönliches Erinnerungsstück Tutanchamuns an seine verstorbene Großmutter, Königin Teie.

Zwei weitere kleine Särge umschlossen zwei weibliche Föten, namenlose Töchter des Pharaos, die wohl im fünften bzw. siebten Schwangerschaftsmonat gestorben waren. Noch bis 1990 wären übrigens nach deutschem Recht solche totgeborenen Kinder noch nicht einmal bestattungspflichtig gewesen.

Überhaupt regte die Ausstellung an, sich mit Tod und Sterben im alten Ägypten zu beschäftigen. Der Federdekor auf allen drei Särgen des Tutanchamun spielt wohl darauf an, dass man sich einen Teil der nach dem Tode weiterlebenden Seele des Verstorbenen in Vogelgestalt (Ba) vorstellte. Bevor sich die Ba-Seele mit seinem Leichnam (Mumie) in der Unterwelt vereinigen konnte, mussten zahlreiche Prüfungen und schließlich Miniatur-Sarg mit der Haarlocke von Tutanchamuns Großmutter

das Totengericht bestanden werden, bei dem das Herz und die Feder der Göttin Maat im Gleichgewicht sein sollten. War das Herz von den nega-

tiven Taten nicht "erlöst" und daher zu schwer, wurde es an die "Totenfres-





füttert. Dieser ägyptischen Vorstellung vom Menschen liegt ein dualistisches Menschenbild zugrunde, das zwischen Leib und Seele unterscheidet. Monistische Interpretationen wie das Judentum verstehen hingegen den Menschen als personale Einheit, in der Körper und Seele nicht getrennt werden können. Das Christentum hat zwar das Menschenbild des Judentums übernommen, trotzdem

Kinder-Sarkophage

werden bei den in dividuellen Erlösungsvorstellungen heute vielfach Elemente aus dem dualistischen System übernommen, wie zum Beispiel die "unsterbliche Seele"

Eine weitergehende Auseinandersetzung mit diesem Thema

fand allerdings nicht mehr statt. Vielmehr wurde der frühe Nachmittag noch zum Besuch des nahe gelegenen Kölner Doms genutzt, der noch heute das drittgrößte Kirchengebäude der Welt ist.

Im sogenannten "Bayernfenster" ist unter anderem auch der Prophet Daniel abgebildet. Berühmt ist die Danielgeschichte des Alten Testaments vor allem durch die Deutung des Spruchs an der

Wand des babylonischen Königs Nebukadnezar. Daniel deutete die Worte "mene mene tekel uparsin" mit dem Untergang von Nebukadnezars Reich: "Man hat dich auf der Waage gewogen und zu leicht befunden."

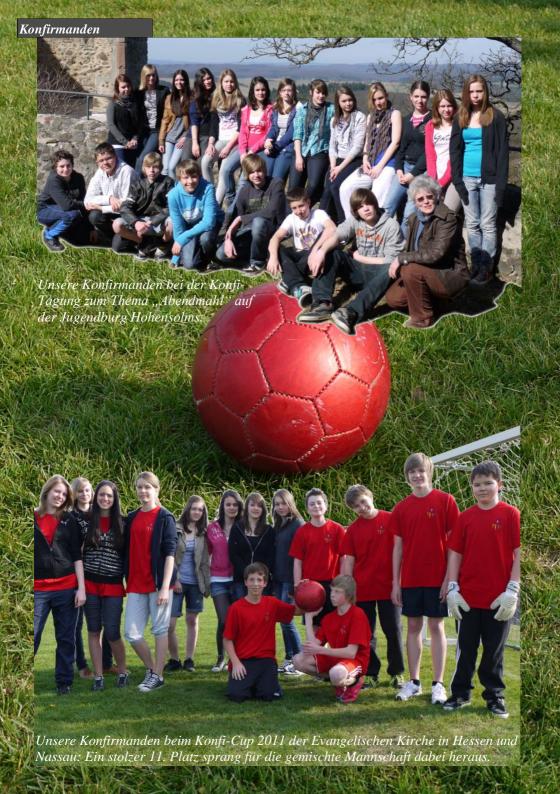
Ulrike Wegner

Groß und Klein ganz Ohr: Durch die Ausstellung führte ein Audio-Guide.









Taufe: Ein Geschenk Gottes

Kinderfest zur Tauferinnerung am 7. August in der Waldkapelle

Wenn christliche Kirchen kleine Kinder taufen, dann erinnern sie damit daran, dass wir uns die Liebe Gottes nicht durch unsere eigene Leistung verdienen können, sondern dass sie uns aus Gnade von ihm geschenkt wird. Sich daran immer wieder erinnern zu lassen tut Not: Martin Luther führte immer einen Zettel mit sich, auf den er geschrieben hatte: "Ich bin getauft!" Will sagen: Die Liebe Gottes ist mir geschenkt, ich kann sie nicht verlieren.

Wir wollen das *Jahr der Taufe 2011* zum Anlass nehmen, mit allen in der Waldkapelle in den letzten Jahren getauften Kindern am Sonntag, 7. August um 15 Uhr einen Tauferinnerungsgottesdienst und danach ein Kinderfest rund um die Waldkapelle zu feiern. Bitte bringt eure Taufkerzen und eure Familien mit. Getränke, Kuchen und viele Spiele sind vorhanden!

Uwe Handschuch











Singen mit Leib und Seele

Mirjana Petercol ist die neue Leiterin des Kirchenchores



Frau Petercol, sie sind seit März unsere neue Kirchenchorleiterin. Bitte stellen Sie sich doch

unserer Gemeinde einmal vor!

Gerne, ich heiße Mirjana Petercol und bin gebürtige Kroatin. Ich kam aus Istrien nach Hannover, um dort an der Musikhochschule zu studieren. Dort habe ich alle meine Studien im Fach Diplommusiklehrer, Künstler und Konzertsolistin auf meinem Instrument, dem Akkordeon, absolviert. Danach habe ich Musikmedizin in Kaiserswerth und anschließend noch Elementarpädagogik studiert. Gerade absolviere ich die Kirchenmusikausbildung. Zur Zeit bin ich Dozentin für die Lehrerausbildung an der Universität Kassel und an den Musikakademien in Kassel und Wiesbaden.

Sie leben offenbar ganz für die Musik.

Kommen Sie aus einer musikalischen Familie?

Eigentlich nein, meine Eltern waren Weinspezialisten und haben eine bekannte Weinfirma in meiner Heimat geleitet. Natürlich wurde viel in der Familie gesungen, das ist so üblich bei uns im Süden. Aber die Musik habe ich an der dortigen Musikschule gelernt: Akkordeon und Klavier. Danach habe ich das Konservatorium und auch noch die Wirtschaftsfachschule absolviert (um meine Eltern zu beruhigen...). Unsere Musikmethodik war sehr fundiert, und ich war täglich in der Musikschule. So entstand die Liebe für die Musik.

Sie kommen vom Instrument, und nun Chorleiterin. Geht das?

Natürlich. Ich arbeite mit dem Chor ebenso wie mit meinen Studenten oder wenn ich mich für ein solistisches Konzert vorbereite: Der Notentext muss sitzen, es dürfen keine Ungenauigkeiten passieren, und dann kommen noch hinzu die Musikalität und das Temperament.

Wie gestalten Sie Ihre Chorproben? Was haben Sie mit uns vor?



Nun, wir sind Kirchenein chor und kein Konzertchor. Ich schätze sehr die Liturgie des Gottesdienstes möchte und sie mit dem Gesang des Chores unterstützen und bereichern.

Am Karfreitag bekam die Gemeinde die erste Kostprobe unserer Arbeit zu hören: Fortsetzung folgt! Unsere Proben (Dienstags um 20 Uhr), sind sehr lebendig: Erstens achte ich auf gute Körperhaltung, so dass die ersten Minuten den "Leibesübungen" gewidmet sind, danach arbeiten wir an den Stimmen. Erst dann wird die Literatur geprobt. Derzeit brechen wir uns die Zungen an hebräischen Texten ab. Es wird sehr viel gelacht in den Proben, da fühle ich mich glatt wie daheim im Süden.

Gibt es neben der Musik auch weitere Leidenschaften?

Ja, natürlich: Ich wandere sehr gerne. Letztes Jahr im Herbst habe ich eine Pilgerreise von St. Jean in Frankreich bis nach Santiago di Campostela in Spanien zu Fuß beendet. Das war großartig. Ich träume immer wieder von dem Weg, vom Rucksack und meinem Pilgerstab.

Wohin geht die nächste Pilgerreise? Ich habe vor von Santiago runter nach Fatima in Portugal zu pilgern.

Uwe Handschuch

Kinder

Kirchenjahr für Kinder: Pfingsten

Der Heilige Geist macht neuen Mut



Pfingsten kommt von dem griechischen Wort "Pentekoste". Das bedeutet über-

setzt "der 50. Tag". Pfingsten feiert man 50 Tage nach Ostern. Weil es ein wichtiges Fest ist, feiert man gleich an zwei Tagen die Ausgießung des Heiligen Geistes und die Gründung der christlichen Gemeinde.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht die biblische Erzählung von dem Pfingstfest. Sie berichtet: Die Jünger und Apostel leben nach der Himmelfahrt von Jesus in Jerusalem zusammen. Der Heilige Geist kommt auf die Jünger herab. Er ist Gottes wirksame Kraft. Er ermöglicht, dass die Jünger und Apostel in anderen Sprachen predigen. Petrus ergreift das Wort. Daraufhin lassen sich viele Menschen taufen. Damit ist die erste christliche Gemeinde gegründet. Pfingsten nennt man deshalb häufig auch den "Geburtstag der Kirche". Es gibt keine besonderen Bräuche zu Pfingsten. In manchen Gegenden werden die Haustüren mit Birkenzweigen geschmückt.

Christian Butt

Volles Haus: Erziehen zum Frieden

Erste Veranstaltung der ARD im Haus des Lebens

Schepp, der das weit über die Grenzen Dietzenbachs hinaus beachtete Erziehungs- und Integrationskonzept seiner Sterntalerschule vorstellte. Das Thema aus christlicher und muslimischer Sicht beleuchteten Schulpfarrerin Carolin Simon-Winter, die an einer Offenbacher Berufsschule einen religionsübergreifenden Unterricht prak-

Die neu gegründete
Arbeitsgemeinschaft
der Religionen in
Dietzenbach (ARD)
hatte zu ihrer ersten
gemeinsamen Ver-

den Unterricht praktiziert und der Pädagoge Dr. Hassan Mokhlis, ein Freund unserer Gemeinde, und Musiker im Ensemble Saitensprung. Dann kam es zu regen Diskussionen und



dern zu friedliebenden Menschen austauschen. Der Abend startete mit einem Impulsreferat von Schulleiter Jochen

interessantem
Austausch an
den einzelnen
Tischgruppen. Viel zu
schnell war
der Abend zu
Ende. Eine
Fortsetzung

ist allerdings schon geplant. Dann wird es um das Verhältnis zwischen jung und alt gehen.

*Uwe Handschuch**

Ehre, wem Ehre gebührt!

Neues von den Saitenspringern



Große Ereignisse werfen immer ihre Schatten voraus, und so waren wir seit Anfang Februar mit den Vorbereitungen für unser Konzert bei unserer ehemaligen Pfarrerin Amina Bruch in Bürgel Anfang April beschäftigt. Wir hatten einen Querschnitt aus unserem Repertoire vorbereitet und dabei diesmal den Fokus auf die deutschen Lieder gelegt. Auch diesmal konnten wir wieder auf die musikalische Unterstützung von Tamer Cavus zurückgreifen, der nunmehr auch schon zum Ensemble gehört, so dass wir auf die Bezeichnung "Gastmusiker" künftig verzichten werden.

Während das Wetter im Januar 2010 nicht schrecklicher hätte sein können, so war es in diesem April fast schon zu schön. Soll heißen: Die Menschen vergnügten sich lieber draußen beim Radfahren oder Spazierengehen als zur besten Nachmittagsstunde in die Bürgeler Kirche zu kommen, um ein Konzert anzuhören. So war die Schar der Zuhörer klein, aber fein. Ein Publikum, das sich von flotten Rhythmen genauso mitreißen wie von geschichtsträchtigen Texten zum Nachdenken anregen oder orientalischen Melodien in eine ferne Welt ver-

setzen ließ. Aller guten Dinge sind drei, und so entließ man uns erst nach drei Zugaben in den lauwarmen Abend, und wir konnten uns dann auch in die endlose Schlange gegenüber der Kirche einreihen, in der man geduldig auf eine Erfrischung in Form eines Eisbechers wartete.

Nur wenige Tage später spielten wir dann in unserer Waldkapelle beim Gründonnerstagsgottesdienst. Dafür hatten wir ein paar weitere Sätze aus einer Suite in C-Dur von Paul Peuerl einstudiert sowie zwei Passionslieder, die ich auf die Schnelle noch für das Ensemble arrangiert hatte.

Am 1. Mai stand der nächste Auftritt an: Wir spielten zum ersten Mal in der Dietzenbacher Christuskirche, was schon immer ein geheimer Wunsch der Saitenspringer gewesen war, auf dessen Erfüllung wir allerdings 28 Jahre warten mussten. Anlass war ein Tschernobyl-Gedenkgottesdienst, und so brachten wir auch eine ukrainische Suite, die "Taiga" und das türkische Lied "Ciz Çocuğu" zu Gehör, das an die Schrecken von Hiroschima erinnert und die Nachwelt ermahnt, so etwas nie mehr zuzulassen.



Eindrucksvoll schilderte zuvor eine Japanerin den Aufenthalt bei ihrer Familie in Japan, als das Erdbeben passierte. Es ist bewundernswert, wie die Menschen dort die Katastrophe hin- und annehmen und mit welcher Zuversicht sie trotz aller Bedrohungen in die Zukunft schauen. Diese Haltung ist mir auch im beruflichen Austausch mit unseren Lieferanten in Japan begegnet. Dennoch hat Fukushima zum Glück eine weltweite Diskussion um Atomenergie ausgelöst und ein Umdenken vieler Menschen bewirkt.

Das Reaktorunglück in Tschernobyl 1986 hatte auch das jahrzehntelange Engagement unseres Ensemble-Mitglieds Dr. Dörte Siedentopf auf den Plan gerufen. Sie ist Vorsitzende des Freundeskreises Kostjukovitschi und hat unzählige Besuche weißrussischer Kinder zu Erholungs-

laden war und springer die Mu Außerdem lockte Am Vorabend w haltener Hand jed

Gründonnerstag in der Waldkapelle

urlauben hei Familien in Dietzenbach und Hilfslieferungen dorthin initiiert und selbst begleitet. Als Ärztin engagiert sie sich gegen Atomstrom und im Friedensforum der Evangelischen Christus-Gemeinde

Dafür ist sie weit über die Grenzen Dietzenbachs bekannt geworden und war sogar am 14. März 2011 zu Gast bei "Beckmann" in der ARD (Erstes Deutsches Fernsehen).

Am 12. Mai gab es dann einen geselligen Abend im "Haus des Lebens", zu dem eine Delegation aus Kostjukovitschi geladen war und bei dem wir Saitenspringer die Musik beisteuern sollten. Außerdem lockte ein leckeres Buffet. Am Vorabend wurde uns hinter vorgehaltener Hand jedoch verraten, dass dies

> noch nicht alles sei. In der Tat ließen es sich weder der Erste Stadtrat. Dietmar Kolmer noch Kreisbeigeordnete Carsten Müller nehmen, der Feierstunde zur Verschwisterungsbegegnung zwischen Dietzenbachern und Menschen aus Kostjukovitschi beizuwohnen, und das

schon war ungeeine wöhnlich hohe Ehre. worüber sich Dörte riesig freute, nichtsahnend, dass sie dabei noch im Mittelpunkt stehen sollte.

Beide Politiker würdigten ihr unermüdliches Enga-



gement für die gute Sache und schließlich ließ Carsten Müller die Katze aus dem Sack bzw. eine Urkunde aus seiner Mappe, die sich als Ehrenbrief des Landes Hessen entpuppte. Da die wenigen Eingeweihten dicht gehalten hatten, war es für die frisch gebackene Trägerin des Ehrenbriefes eine totale Überraschung. Schließlich fand sie sich umringt von lauter Gratulanten und deren Blumensträußen wieder, und da wir auf die Schnelle natürlich kein eigenes Lied mehr komponieren konnten, widmeten wir ihr wenigstens das moderne Kirchenlied ..All das wünsch' ich dir", verbunden mit den allerherzlichsten Glückwünschen des gesamten Ensembles.

Unser nächster großer Auftritt findet bei der Unterzeichnung der Gründungsurkunde durch acht Religionsgemeinschaften in Dietzenbach im Sternenzelt am 11. Juni um 16 Uhr statt, das von der ARD (hier: Arbeitsgemeinschaft der Religionen in Dietzenbach) veranstaltet wird (siehe Seite 15).

Am 19. Juni spielen wir natürlich wieder bei unserem Gemeinde-Sommerfest und am 18. August werden wir auf einer Vernissage in der Schlosskirche in Offenbach zu hören sein.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie bei einem dieser Anlässe begrüßen könnten.

Charli Rothman

Termine

Frauenkreis

Montags um 15 Uhr im Haus des Lebens

30. Mai

Weltuntergang (Pfarrer Uwe Handschuch)

20. Juni

Sommerzeit-Grillzeit

Die Fotos und Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt von:

Kai Fuchs (2,31), Brita Goetze (32,33), Uwe Handschuch (15,17,20,21,22), Margret Heckert (20,21), Lidia Lozanovska (17), Mirjana Petercol (24), Herbert Pezzica (8), Christine Porst (20,21), Clemens Porst (7,9,14,39,40), Wilfried Rothermel (10,11,12), Charli Rothman (27,28,29), Horst Schäfer (26), Werner Schmitt (17,24), Gerd Wendtland (18). Herzlichen Dank!

Die weiteren Abbildungen und Grafiken sind der Datenbank "Der Gemeindebrief" entnommen.

Die Redaktion

Anzeige

Ab heute können Sie garantiert mehr sehen. Modernste Brillenberatung mit dem ImpressionIST.



- Perfekte Vermessung.
- Fotogenaue Brillenauswahl.
- Individuelle Glasberatung.





Neue Präses im Dekanat gewählt

Dekanatssynode tagte in der Christus-Gemeinde Dietzenbach

Elke Tomala-Brümmer ist die neue Präses des Evangelischen Dekanats Rodgau. Die Mitglieder der Dekanatssynode wählten die 57-Jährige Mitte Februar in Dietzenbach in das bedeutendste regionale Ehrenamt im Bereich der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Tomala-Brümmer tritt damit die Nachfolge von Joachim Fleiss an, der im Mai vergangenen Jahres drei Monate nach seiner Wiederwahl verstorben war.

Bei der Wahl des regionalen Kir-

chenparlaments, in dem Delegierte aus 16 Kirchengemeinden im Mittel- und Ostkreis Offenbach sowie in den Hanauer Stadtteilen Klein-Auheim und Steinheim vertreten sind, erhielt Elke Tomala-Brümmer als einzige Kandidatin 41 der 57 abgegebenen Stimmen. Sie wurde von der stellvertretenden Dekanin des Evangelischen Dekanats Rodgau, Pfarrerin Leonie Krauß-Buck (Seligenstadt) im Rahmen eines Gottesdienstes in der Christuskirche in ihr Amt eingeführt.

Als "Präses" werden in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau die Männer und Frauen bezeichnet, die einer Synode vorsitzen. Mit dieser Tätigkeit sind im Bereich des Dekanats aber nicht



Dekanstellvertreterin Leonie Krauß-Buck und Präses Elke Tomala-Brümmer

nur die Organisation und Leitung der in der Regel zwei Mal jährlich stattfindenden Tagungen des evangelischen Kirchenparlaments verbunden. Elke Tomala -Brümmer steht nun auch dem Dekanatssynodalyorstand (DSV) vor und führt als Ehrenamtliche zusammen mit Dekan Carsten Tag und den Vorstandskolleginnen und -kollegen die Geschäfte des Dekanats. Dazu zählen alle Personalangelegenheiten der rund 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das Management des Dekanatshaushalts, der 2011 ein Volumen von über 1,4 Millionen Euro umfasst Kai Fuchs

Impressum

Hallo Nachbar. Informationsblatt der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg (Vorsitzender Dr. Wilfried Rothermel), Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach, Telefon 06074 / 23518, Fax 06074 / 45359. Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms (Groß Oesingen) auf Umweltschutzpapier

Auflage: 1900 (Verteilt durch Ehrenamtliche an alle Haushalte Steinbergs mit mind. einem Gemeindemitglied) **Redaktion/Layout:** Uwe Handschuch (V.i.S.d.P.), Ingrid Albrecht, Uwe Beyer, Klaus Dallmann, Eva-Maria Handschuch, Wilfried Rothermel, Charli Rothman.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 3 / 2011 (September - November 2011): 31. Juli 2011

Unter Kontrolle: Senioren am Flughafen

Die Aktion Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren im Frühling

Nach dem langen harten Winter mit seiner sibirischen Kälte, wird es nun endlich Frühling. Die Sonne erwärmt mit ihren Strahlen die Natur und überall

Frühling, und so grüß ich dich. Denn du kommst ja auch für mich. Gabst mir Freude ohne Zahl. Sei gegrüßt viel tausendmal! (Hofmann v. Fallersleben)

grünt und blüht es. Unser Seniorengottesdienst war, obwohl Faschingssonntag war, sehr gut besucht. Pfarrer Uwe Handschuch hatte seine Predigt diesem

Tag entsprechend in Reime gefasst. Am Ende des Gottesdienstes wurde mit einem Dankgebet all der Menschen gedacht. die viel Leid ertragen müssen.

Der Familie von Rosel Klößmann

sei herzlichen Dank für die zwei hervorragenden Eintöpfe und die tolle Bedienung, sowie den Hol- und Bring-Service für alle, die schlecht zu Fuß wa-

Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein!

(Reinhard Mey)

ren. Auch ein Dankeschön an den SELF -Chor der Heinrich-Mann-Schule für seinen Gesang.

Nun zu unserem Ausflug am 16. März zum Frankfurter Flughafen: Der Bus war sehr gut besetzt: es gab mehr Anmeldungen als Plätze, zumal das Angebot besonders lukrativ war. Ohne Stau fuhren wir am Morgen mit "Onkel" Hermann Schäfer im Tiefflug zum Airport Frankfurt. Er ist nicht nur der größte deutsche Flughafen, sondern auch der größte Arbeitgeber im Rhein-Main-Gebiet.

Mit einem Begleiter ging es dann zum Flughafenbus, vorher mussten wir allerdings erst durch die Kontrolle: Taschen, Uhren, Gürtel und Ausweise wurden kontrolliert. Wir selbst mussten durch eine Personenschleuse und wurden von einem Metalldetektor abgetastet. Dann



konnte die Rundfahrt auf dem Flughafen beginnen. Es war schon aufregend, die vielen Flugzeuge aus direkter Nähe zu sehen. Wir hatten das Glück, verschiedene Starts und Landungen aus nächster Nähe zu beobachten. Nach der Besichtigung hatten wir an diesem Tag noch eine Zwischenlandung in Egelsbach, ein

Ich wünsche dir Sonnenstrahlen, die dich erwärmen, einen Engel, der dich vor Schaden bewahrt und treue Freunde, die immer in deine Nähe sind.

(Irischer Segen)

Flughafen für kleine Maschinen, der während unseres Aufenthaltes auch eini-

Starts und ge Landungen zu verzeichnen hatte. Sternekoch A1-Schuhbeck fons hatte für unser leibliche Woh1 gesorgt und ich glaube für jeden Geschmack ein passendes Gericht auf der Wochenkarte

Nachdem wir alle gut gespeist hatten, ging es mit dem Bus nach Darmstadt: Die Mathildenhöhe war wegen Bauarbeiten gesperrt, so fuhren wir kurz entschlossen zum Jagdschloss

Kranichstein zu Kaffee und Kuchen. Vorher zeigte uns Onkel Hermann noch die Gebäude des Künstlers Friedensreich Hundertwasser. Der Rundflug neigte sich dem Ende zu, und wir landeten wieder glücklich in Dietzenbach.

Der Treffpunkt-Nachmittag vor der Osterfeier war der Gesundheit gewidmet.



Herr Mittler, ein Heilpraktiker aus Waldacker, referierte zu dem Rücken-Thema schmerzen und hatte gute Tipps für die Anwendung zu Hause. Unsere Osterfeier begann mit einer Andacht von Pfarrer Hand-Danach schuch. stand ein gemütliches Osterkaffee trinken auf dem Programm, wobei es auch noch belegte Brote gab. Anschließend gab es für Besucherinnen und Besucher jeweils

ein buntes Osternest. Wir Senioren sagen ein herzliches Dankeschön unserem Pfarrer, unserer Rosel, sowie den Osterhäschen in der Küche.

Frohe Pfingsten und eine schöne bunte Sommerzeit wünscht Ihnen

Ihre tief-fliegende Reporterin

Hermine Tomczak

Termine

Aktion Treffpunkt

Mittwochs um 15 Uhr im Haus des Lebens

8 Juni

Freie Gestaltung

22. Juni

Grillen zum Abschluss des ersten Halbjahres

Guttempler im "Haus des Lebens"

Rat und Hilfe bei Alkoholproblemen für Betroffene und Angehörige

Offene Gesprächsgruppe:

jeden Montag um 20.00 Uhr im "Haus des Lebens", Limesstr. 4

Kontakt:

Reimunde Hochstein, Tel. 06106-22084



Anzeige

... denn bevor man Ihre Augen sieht, sieht man Ihre Brille!



Brillenmode und mehr...

2x in Dietzenbach

Frankfurter Straße 12 Tel. 06074 / 3 13 95

Offenbacher Straße 50 Tel. 06074 / 4 10 67

Unser tägliches Brot

Herzliche Einladung zum Pfadfinder-Gottesdienst für die ganze Familie

UNSER TÄGLICHES **BROT**

Sonntag, 28. August 2011 10 Uhr

am "Haus des Lebens" (Limesstraße 4)



Gruppen und Kreise

Reizend für "Brot für die Welt"

Skatabende im Kirchenstübchen für einen guten Zweck

Wir spielen weiter einmal im Monat Skat im Kirchenstübchen. Die Skatbegeisterten treffen sich am vereinbarten Donnerstag um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen.

Es wird nach den Regeln des Deutschen Skatverbandes gespielt und aufgeschrieben. Die Verlierer einer Spielrunde bezahlen bis zu 2 Euro in eine Kasse, die dann am Jahresende an die Aktion "Brot für die Welt" überwiesen



wird. Jeder Skatspieler und Skatspielerin ist herzlich eingeladen, mitzuspielen. Wegen der Gruppeneinteilung wäre es von Vorteil, pünktlich zu sein. Einer Anmeldung bedarf es nicht. Für Getränke (gegen Gebühr) und Knabbereien ist gesorgt. Also: Nur Mut zum Reizen! Die nächsten Skatabende finden statt am

16. Juni, 21. Juli, 25. August und 22. September 2011

jeweils um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle, Waldstraße 12

Klaus Dallmann

Von Sonntag bis Sonntag: Da ist was los!

Die Woche in der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

Kirchentanzkreis

Monatlich am Sonntag um 19 Uhr im "Haus des Lebens"

Seniorengymnastik

Wöchentlich am Montag um 10 Uhr im "Haus des Lebens"

Handarbeitskreis

Alle zwei Wochen Montag um 15 Uhr im "Haus des Lebens"

Frauenkreis

Alle zwei Wochen Montag um 15 Uhr im "Haus des Lebens"

Bibelhauskreis

Alle zwei Wochen um 19.30 Uhr im Hause Schulenburg, Tannenstr. 36a

Guttempler

Jede Woche um 20.00 Uhr im "Haus des Lebens"

Blockflötenkreis

Wöchentlich am Montag um 20.15 Uhr in der Waldkapelle

Krabbeltreff I

Wöchentlich am Dienstag um 9.30 Uhr im "Haus des Lebens"

Sitzgymnastik

Wöchentlich am Dienstag um 10 Uhr im "Haus des Lebens"

Gebetskreis

Monatlich am Dienstag um 19 Uhr im "Kirchenstübchen" der Waldkapelle

Kirchenchor

Wöchentlich am Dienstag um 20 Uhr im "Haus des Lebens"

Ökum. Gesprächskreis

Monatlich am Mittwoch um 11 Uhr im Seniorenzentrum, Siedlerstr. 66

Aktion Treffpunkt

Alle zwei Wochen Mittwoch um 15 Uhr im "Haus des Lebens"

Saitensprung

Wöchentlich am Mittwoch um 18 Uhr im "Haus des Lebens"

Posaunenchor

Wöchentlich am Mittwoch um 20 Uhr im "Haus des Lebens"

Krabbeltreff II

Wöchentlich am Donnerstag um 9.30 Uhr im "Haus des Lebens"

Konfirmandenstunden

Wöchentlich Donnerstag 15 u. 16.30 Uhr im "Haus des Lebens"

Skatabend

Monatlich am Donnerstag um 19.30 Uhr im "Kirchenstübchen" der Waldkapelle

Kinderstunde

Wöchentlich am Freitag um 15.30 Uhr im "Haus des Lebens"

Jungschar

Wöchentlich am Freitag um 15.30 Uhr im "Haus des Lebens"

HdL-ler Treff

Wöchentlich am Freitag um 18.30 Uhr im "Haus des Lebens"

Kirchenvorstand

Monatlich am Freitag um 20 Uhr im "Kirchenstübchen" der Waldkapelle

Pfadfinder

Stamm Steinbock (CPD)
Pfadfinderheim, Limesstraße 4
Kontakt:
janwerkmann@gmx.de
beritmail@arcor.de

Die jeweils aktuellen Termine finden Sie im Internet (www.emlgds.de) unter "Veranstaltungen" und auf der Kirchenseite der "Dietzenbacher Stadtpost"



